BLICK DURCH DAS

ARNOLDSHAINER KIRCHENFENSTER

ORDINATION & GEMEINDEFEST

Ein kleiner Rückblick…

REGENBOGEN GOTTESDIENST

Queerness in der Kirche

SOMMERKIRCHE

Wann und wo Gottesdienst ist

Ausgabe 458
August bis
November 2022

Arnoldshain • Schmitten • Seelenberg
Oberreifenberg • Niederreifenberg

INHALT

VORWORT – „GEMEINDE AUF DEM WEG“	S.4-5
ORDINATION & GEMEINDEFEST	S.6-13
KONFIRMATION	S.14-15
VERANSTALTUNGEN	S.16-17
IMPULS ZUM AUGUST	S.18-19
SOMMERKIRCHE	S.20
ÄNDERUNGEN IN DER KIRCHE	S.21
DIE TRADITION UNSERER KIRCHENGLOCKEN	S.22-23
PINNWAND	S.24-25
DIE TRADITION UNSERER KIRCHENGLOCKEN	S.26-27
NEUES VOM FÖRDERVEREIN	S.28-30
NACHGEFRAGT	S.31

IMPULS ZUM SEPTEMBER	S.32-33
VON GOTTESDIENSTEN & REGENBÖGEN	S. 34-36
TAUFFEST BAD HOMBURG	S.37
IMPULS ZUM OKTOBER	S.38-39
BÜCHEREI	S.40-41
ERNTEDANK & REFORMATIONSTAG	S.42-43
IMPULS ZUM NOVEMBER	S.44
ALPYNIA KONZERT	S.45
KASUALIEN	S.46
DANKE, IMPRESSUM & BILDNACHWEIS	S.47

„GEMEINDE AUF DEM WEG“

Gemeinde – das sind Menschen,
die miteinander auf dem Weg sind.

In dem wunderschönen Kirchenlied „Gut, dass wir einander haben“ heißt es: „Gut, dass wir einander haben, gut, dass wir einander sehn, Sorgen, Freuden, Kräfte teilen und auf einem Wege gehen.“

Jetzt bin ich im zweiten Jahr bei Ihnen als Pfarrerin. Ein guter Punkt, um darüber nachzudenken: Gemeinde. Unsere Gemeinschaft, in die auch ich erst einmal hineinwachsen musste. Als ich im Januar 2021 im hohen Schnee bei Ihnen ankam, war noch vieles fremd und ungewohnt – und auch unsicher. Der Lockdown, mit dem für mich alles hier im Taunus anfing, hat diese Unsicherheit hervorgerufen. Da war zum Beispiel die große Unsicherheit: Dürfen wir Gottesdienst feiern? Können wir das unter Pandemie Bedingung verantworten?

Wir haben uns diese Frage nicht leicht gemacht und doch eine Lösung gefunden: Den Online Gottesdienst. Wie schön, dass dieses Format weiterlebt!
Mit all den Lockerungen und dem Wegfall vieler Regeln kommt auch eine neue Unbeschwertheit. Eine Unbeschwertheit, die Lust auf Feiern macht. Lust auf Gemeinschaft. Lust auf lebendige Gemeinde!

Ja, also ein guter Zeitpunkt darüber nachzudenken: Die Gemeinde, unsere Gemeinde – meine Gemeinde.

Wenn ich an Gemeinde denke, passt für mich dieses Bild gut: Menschen, die auf einem Weg sind, die miteinander etwas vorhaben, die Gott in die Mitte stellen. Ich denke bei „Menschen auf dem Weg“ auch an das wandernde Gottesvolk, von dem es am Anfang der Bibel heißt: Moses und die Israeliten wandern durch die Wüste, nachdem sie aus Ägypten geflohen sind. Sie haben ein klares Ziel: Das gelobte Land, wo angeblich Milch und Honig fließt.

Was ich besonders schön an den Erzählungen vom Gottes Volk auf Wanderung finde ist ihr Heiligtum: Sie haben nämlich einen mobilen Tempel. Diesen mobilen Tempel können sie überall mit hinnehmen. Gott ist in ihrer Mitte, wo auch immer sie sind.
Zum Glück müssen wir nicht durch die Wüste wandern! Zum Glück haben viele von uns genug zum Essen und müssen keinen Durst leiden wie das Gottes Volk in der Wüste. Zum Glück haben wir eine Kirche, in der wir Gottesdienste feiern können. Und wir haben sogar eine sehr schöne, alte Kirche!

Daneben weiß ich es auch zu schätzen, das mobile Heiligtum einzupacken und an einem anderen Ort wieder auspacken. Gottesdienste an anderen Orten feiern: Egal ob Friedensgebet am Brunnen Arnoldshain, Pfingstmontag an der Burgruine Hattstein, und bald: Tauffest im Kurpark, Erntedank in Dorfweil… wir packen alles ein und fangen dort an zu feiern, wo der Heilige Geist ist. Denn der Heilige Geist ist wie der Wind; er weht, wo er will.

Und ich glaube fest, dass Gott mit uns auf dem Weg ist: Egal, ob vom Bärenfichtenweiher hoch zur Burgruine Hattstein oder am Brunnen in Arnoldshain oder oben auf dem Weg, in der schönen Laurentiuskirche.

Denn Gott, von dem wir reden, geht mit uns. Amen.

– Tabea Kraaz

ORDINATION & GEMEINDEFEST

Ein kleiner Rückblick...

Auf diesen Tag hat unsere Pfarrerin Dr. Tabea Kraaz seit eineinhalb Jahren gewartet. Am Sonntag setzte Probst Oliver Albrecht in der voll besetzten Kirche Dr. Tabea Kraaz in das geistliche Amt ein.

Dekan Michael Tönges-Braungart freute sich, dass unsere junge Pfarrerin die Herausforderung in einer ländlichen Gemeinde, mit zum Teil weiten Wegen, angenommen hat. Und er ist zuversichtlich, dass Sie trotz der aktuellen strukturellen Wandlungen und den damit verbundenen Widrigkeiten die Gemeinde lebendig hält.

In ihrer ersten Predigt als frisch ordinierte Pfarrerin sagte Dr. Tabea Kraaz:

„Meine Ordination ohne die vielen lieben und besonderen Menschen, die ich inzwischen hier kennengelernt habe, kam für mich nicht in Frage.“

Sie verriet, dass sie sich unsere Gemeinde ausgesucht habe, weil hier die Menschen auch in den Vereinen zusammenhalten. Schon unter Corona-Bedingungen haben sie diesen besonderen Geist erfahren dürfen. „Jetzt ist es an der Zeit, dass wir endlich Gemeinde sein dürfen, endlich auch unbeschwert feiern dürfen mit Gott in der Mitte“, sagte sie. Kirche und Gemeinde definiert Sie als gemeinsame Zeit, die unter Gottes Segen steht, nicht nur im Gottesdienst sondern vor allem im menschlichen Beisammensein. „Ich wünsche mir noch mehr von dieser gesegneten Gemeinschaft“, stellte sie fest und sagte zum Abschluss ihrer Predigt:

„Ich möchte mit Euch feiern. Amen!“

Beim anschließenden Umtrunk und Imbiss vor der Kirche nutzten viele Gottesdienstbesucher*innen die Gelegenheit zu Grußworten, um der Pfarrerin alles Gute auf ihrem weiteren Weg zu wünschen. Für die Gemeinde Schmitten sprach Bürgermeisterin Julia Krügers, für das Seniorennetzwerk Silbergrau Silvia Heberlein,

die das ansteckende Lachen und die kurzweiligen Predigten der neuen Pfarrerin hervorhob.

Auch die Geschwister von Dr. Kraaz, Vertreter ihrer Ausbildungsgemeinde und der katholischen Pfarrgemeinde St. Franziskus und Klara Usinger Land, Pfarrerin Kerstin Steinmetz im Namen der Pfarrkolleg*innen im Usinger Land und die stellvertretende Leiterin der Grundschule gratulierten zur Ordination.

Unser Gemeindefest, ganz im Sinne der Pfarrerin, war im Anschluss der Ordination im Pfarrgarten. Das hatte der Kirchenvorstand unter Federführung von Küsterin Karin Kühn monatelang vorbereitet. Der gebildete Festausschuss mit ehrenamtlichen Helfer*innen aus der Gemeinde hat dieses tolle Fest so perfekt geplant.

Der Kirchenvorstand hatte als Überraschung für den Einführungsgottesdienst die Jazz-Sängerin Natalia Volkova aus Karlsruhe engagiert und fürs Gemeindefest ein buntes Programm mit heimischen Akteuren zusammengestellt. Auf der Bühne präsentierten sich die jüngsten Tänzer*innen der Spielvereinigung Hattestein, die Sänger*innen von Chorona Reifenberg und die Arnoldshainer Rentnerband.

Beim Armbänder basteln mit Gemeindepädagogin Nathalie Sachizki, Kinderschminken und einem Streichelzoo kam auch bei den jüngsten Festbesucher*innen keine Langeweile auf.

Alle haben mit angepackt, auch unsere Konfirmand*innen haben Dienste an der Theke und Küche übernommen, sowie viele freiwillige Helfer*innen. Das besonders gut besuchte Gemeindefest ist ein Zeichen dafür, dass die Leute wieder einmal zusammen sein wollen würden, stellte die Pfarrerin erfreut fest.

Ihr Lebensgefährte Markus Böhning sorgte zum Abschluss als DJ für weitere musikalische Unterhaltung bis spät in den Abend.

Fazit war:

„nächstes Jahr feiern wir an einem Samstag, dann können alle Sonntag ausschlafen und länger feiern.“

– Katharina Hoffmann

VIELEN DANK EUCH ALLEN

Im Namen des gesamten Festausschusses möchte ich mich bei allen Helfern bedanken. Alle haben so toll zusammengearbeitet, es hat das Fest perfekt werden lassen.

Großen Dank auch an Astrid Wienhold, die bei der Salatbar geholfen hat. Danke auch an Leander Löw, Mischa Junk, Julius Thomas und seiner Familie, Stefanie und Jannik Maurer - die sich so toll sich um den Kuchen und das Geschirr gekümmert haben. Yannick Herr und Jannis Bettenhausen, auch Euch einen großen Dank für die Hilfe. Vielen Dank auch an Gerd Bergmann im Getränkewagen.

Vielen Dank Euch allen. Sollte ich doch jemanden vergessen haben, bitte ich dies zu entschuldigen.

Vielen Dank auch an alle Gäste und Salat- und Kuchenspender*innen, ihr habt dieses Fest so schön werden lassen.

Herzliche Grüße
Karin Kühn

Vielen Dank auch unseren Sponsoren:

PAPIERSTUBE KINKEL
POST-LOTTO-SCHREIB-TABAKWAREN
OFFIZIELLER HÄNDLER
EINTRACHT- FANARTIKEL
ZUM FELDBERG 4A
61389 SCHMITTEN
TEL: 06084948300
WHATSAPP 01745122340
WWW.PAPIERSTUBE-KINKEL.DE

AutoMüller GmbH
Der OPEL-Partner in Ihrer Nähe
Frankfurter Straße 102
65520 Bad Camberg
Telefon 0 64 34 - 91 68 - 0
CHEVROLET SERVICE
www.AUTO-MUELLER.net

Deutsche Vermögensberatung
Ralf Dieckmann
Regionalgeschäftsstelle für Deutsche Vermögensberatung
Grabenwiesenweg 2 · 61389 Schmitten
Telefon +49 6084 959189 · Fax +49 6084 959194
ralf.dieckmann@dvag.de
www.dvag.de/ralf.dieckmann

THERAPIE-ZENTRUM SCHMITTEN

Taunus Sparkasse

KONFIRMATION

10.07.22

Celine Kühn

Vivien Kühn

Fabian Urban

Florentine Benzing

Jannik Maurer

Jonathan Eckrich

Leander Löw

Malte Seyer

Mia Mottet

Mischa Junck

Yannick Herr

17.07.22

Benjamin Seipel

Daniel Brauer

Emil Kilb

Irina Voigt

Janne Meurer

Jannis Bettenhausen

Julius Thomas

Lucian Mahnel

Marc Wenzel

Tobias Schmidt-Foronda

Lauro Kampe wird am
24.07. nachkonfimiert

GOTTESDIENSTE

AUGUST

DATUM	UHRZEIT	GOTTESDIENST / VERANSTALTUNG	ORT
07	10.00	Sommerkirche	Westerfeld
13	18.00	Kerbe-Gottesdienst	Laurentiuskirche
14	10.00	Sommerkirche	Dorfweil
18	16.00	AGO	AGO
21	10.00	Sommerkirche	Rod am Berg
21	12.00	Taufe	Laurentiuskirche
28	17.00	Sommerkirche	Anspach
28	12.00	Taufe	Laurentiuskirche

SEPTEMBER

04	17.00	Gottesdienst mit Prädikantin Irene Schulz	Laurentiuskirche
11	10.00	Ökumene. Gottesdienst Dorffest	Festzelt Schmitten
15	16.00	AGO	AGO
18	10.00	Regenbogen Gottesdienst mit Sophie Eichel und Pfrin Tabea Kraaz	Laurentiuskirche
25	10.00	Gottesdienst mit Prädikantin Irene Schulz	Laurentiuskirche
25	11.30	Taufen	Laurentiuskirche

OKTOBER

DATUM	UHRZEIT	GOTTESDIENST / VERANSTALTUNG	ORT
02	10.00	Erntedank	Dorfweil
09	10.00	Gottesdienst mit Prädikant-Michael Deutschmann	Laurentiuskirche
16	10.00	Gottesdienst mit Lektorin Daniela Crecelius	Laurentiuskirche
16	16.00	Musica Reifenberg	Laurentiuskirche
20	16.00	AGO	AGO
23	10.00	Taufen	Laurentiuskirche
31	18.30	Reformationstag mit Essen	Laurentiuskirche

NOVEMBER

04	19.00	Herzens-Andacht Prädikantin Rosi Fischer-Gudszus	Laurentiuskirche
05	16.00	Hubertusmesse	Laurentiuskirche
06	10.00	Gottesdienst Pfrin ClaudiaWinkler	Neu Anspach
09	18.00	Stolpersteine Pfrin. Dr. Tabea Kraaz	Gedenkstätte Wiegerstraße Schmitten
13	10.00	Gottesdienst Prädikantin Irene Schulz	Laurentiuskirche
16	19.00	Abendandacht	Laurentiuskirche
17	16.00	AGO	AGO
20	10.00	Ewigkeitssonntag Pfrin. Dr. Tabea Kraaz	Laurentiuskirche

AUGUST 2022

Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem Herren, denn er kommt, um die Erde zu richten. (1. Chronik 16, 33)

Wir haben eine sehr alte Birke in unserem Garten. Es ist unser Hausbaum. Sie stand schon, als mein Mann noch ein Kind war. Ihre Äste verzweigen sich ganz bizarr. Mit Leichtigkeit schwingen sie im Wind, so als wollten sie fröhlich winken. Wenn ich aus dem Fenster schaue, erkenne ich im Stamm ein Gesicht, das fröhlich lächelt. Aus der Nase wachsen drei Arme, ein Schutzdach für den darunter stehenden Rhododendron, der auch schon über 50 Jahre alt ist. Es gibt auch ein Ohr und zwei zarte Arme. Vor vielen Jahren brachten wir einen Starenkasten am Stamm der Birke an, der jetzt hoch oben thront. Auch dieses Jahr ist wieder ein Starenpaar eingezogen und hat eine muntere Familie gegründet. Viele Vögel lieben diesen Baum. Regelmäßig kommen zwei Ringeltauben und spielen ihr Liebesspiel. Mindestens drei Buntspechte haben schon diverse Höhlen in den Baum gehackt. Der Kleiber läuft hoch und runter am Stamm. Ganze Gruppen von Bergfinken und Meisen tanken in den Zweigen Kraft. Und die Amseln verstecken sich gerne im daneben stehenden Rhododendron. Ja, Gottes Schöpfung ist wunderbar und nicht nur die Birke jubelt in unserem Garten.

– Rosi Fischer-Gudszus

Platz für Ihre Impulse & Notizen

Sommerkirche in der Region

ein Gottesdienst an einem Ort – Treffpunkt für viele

„……damit Hoffnung wächst”

24.Juli	**10 Uhr**	Hausen	Pfrin. Dr. Weber	*Wenn Gott gärtnert ….*
31. Juli	**10 Uhr**	Arnoldshain	Pfrin. Trippel	*Gottes Wille: Keine Chance für erstickendes Gestrüpp!*
7.August	**10 Uhr**	Westerfeld	Pfrin. Winkler	*Gottes Friede: Unter Weinstock und Feigenbaum*
14.August	**10 Uhr**	Dorfweil	Pfrin. Trippel	*Gottes Medizin: ein Baum mit Blättern zur Heilung der Völker*
21.August	**10 Uhr**	Rod am Berg	Pfrin. Dr. Kraaz	*Gottes Reich: Alle Menschen, Tiere und Pflanzen haben ihren Platz*
28.August	**17 Uhr**..	Anspach	Pfrin. Dr. Weber	*Sinn & Sinnlichkeit im Garten des Hohenliedes*

ViSdP: Ev. Kirchengemeinden Anspach, Arnoldshain, Hausen-Westerfeld und Rod am Berg

JOA … UND NU'?

Änderungen in der Kirche

Die letzten zwei Jahre gab es viele Veränderungen in der Kirche: Von Gottesdiensten, die nur online stattfanden, zu Gottesdiensten, die nur mit Anmeldung stattfanden …

Da es ein wenig schwer sein kann, den Überblick zu behalten, hier eine Zusammenfassung dessen, was jetzt Sache ist!

Abendmahle finden wieder statt, planmäßig immer am dritten Sonntag im Monat! Anschließend wird auch wieder unser Kirchenkaffee gehalten!

Gottesdienste benötigen nur noch Anmeldungen, wenn es explizit so gesagt wird! Abstand und Maske entfallen auch, es darf wieder gesungen werden!

Hybrid-Gottesdienste sind als einmalig pro Monat geplant, allerdings steht kein spezifischer Rhythmus fest. Wir verweisen dabei auf den Gottesdienst-Kalender und die E-Mails!

Außerdem eine kleine Änderung in unserem Gemeindeboten-Team: Wir suchen nach Verstärkung! Ob jung, jung geblieben … Wer sich kreativ einbringen möchte, möge sich gerne bei uns melden!

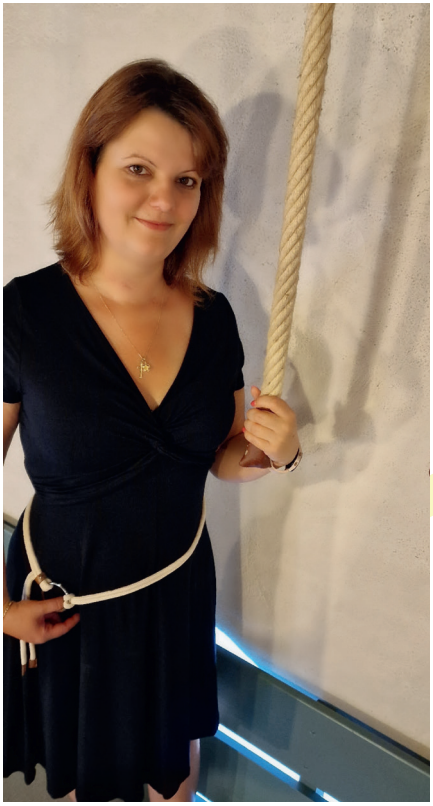
– Sophie Eichel

DIE TRADITION UNSERER KIRCHENGLOCKEN

Die Laurentiuskirche Arnoldshain besitzt drei Glocken verschiedener Größen. Die älteste und bekannteste ist die Marienglocke, sie ist die größte und hängt in unserem Glockenturm seit 534 Jahren. Sie ist 1,20m hoch und wiegt 255 kg und wurde 1488 aufgehängt. Die mittelgroße ist die “Totenglocke” und die kleine die “Vaterunser Glocke”.

Warum läuten unsere Glocken zu bestimmten Uhrzeiten?
Viele wissen es sicher noch, andere machen sich keine Gedanken darüber und manche fragen sich nach dem Grund.

Deswegen möchte ich es hier einmal erklären, damit es nicht in Vergessenheit gerät.



Sonntags

läutet die kleine Glocke um neun Uhr für fünf Minuten. Sie zeigt an, dass in einer Stunde der Gottesdienst beginnt. Ausnahmen sind Nachmittagsgottesdienste, da wird sie in der Regel ausgeschaltet.

Sonntags um 09:50 Uhr läuten alle drei Glocken für zehn Minuten und heißen die Gottesdienstbesucher*innen herzlich willkommen.

Während des Gottesdienstes

läutet beim Vaterunser Gebet ebenfalls eine Glocke, die kleine. Sie wird manuell zum Gebet gestartet und nach dem Gebet wieder ausgeschaltet.
Vor vielen Jahren, als sie noch per Hand geläutet wurde, war die mittlere die Vaterunser Glocke. Aber dazu später mehr.

Von Montag bis Freitag

läutet die Mittagsglocke, die große Marienglocke um 11 Uhr. Aus Tradition: Sie zeigte unseren Bauernfamilien damals an, dass es für die Frauen Zeit wurde, nach Hause zu kommen um das Essen zu kochen.

Jeden Abend

um 19 Uhr – außer Sonntags – läutet unsere Marienglocke für 5 Minuten. Sie zeigte den Bauern damals den Feierabend an.

Aktuell läuten ***täglich*** um 12 Uhr für fünf Minuten alle drei Glocken. Sie sollen ein Zeichen für den Ukraine-Konflikt sein und um Frieden bitten.

Besondere Ausnahmen

sind Trauerfeiern. Dort werden 10 Minuten vor der Trauerfeier alle Glocken geläutet um die Trauergäste zu begrüßen und den Gottesdienst zu starten.
Während der Sarg oder die Urne von der Kirche oder der Trauerhalle zum Grab getragen wird, läutet die mittlere, die Totenglocke, zu Ehren der Verstorbenen.

Zu ***besonderen Veranstaltungen*** wie Hochzeiten oder Taufen läuten die Glocken, wie bei einem normalen Sonntags Gottesdienst.

In der ***Silvesternacht*** läuten alle Glocken um 00 Uhr für 15 min und stimmen so das neue Jahr an. Diese wurden oft von den Pfarrern und auch schon von Pfr. Tabea Kraatz zu diesem Zeitpunkt eingeschaltet.

Weihnachten

gibt es einen besonderen Brauch. Am 25.12. jedes Jahr läuten alle Glocken aus vielen Gemeinden des Usinger Landes zu einer festgelegten Reihenfolge. 2021 war es zwischen ***19:40 Uhr und 19:55 Uhr.***

Insg. 73 Glocken kamen abwechselnd zum Schwingen und erhellten den Abend mit Ihrem Klang.

PINNWAND

ABENDMAL & KIRCHEN CAFÉ

jeden **dritten Sonntag** im Monat

RAGENBO GOTTESD

18.09. – A

SOMMERKIRCHE

24.07. – Hausen
31.07. – Arnoldshain
07.08. – Westerfeld
14.08. – Dorfweil
21.08. – Rod am Berg
28.08. – Anspach

KERBE-GOTTESDIENST

13.08.
Brunnen Arnoldshair

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

11.09.
Festzelt Schmitten

STOLPERSTEINE

09.11.
Gedenkstätte
Wiegerstraße Schmitten

BOGEN-
SDIENST

Arnoldshain

EWIGKEITS-
SONNTAG

20.11.
Laurentiuskirche

in

ALPYNIA

09.12. – Arnoldshain

Vor vielen Jahren wurde noch nicht elektronisch geläutet, u.a. Jürgen Buhlmann, Horst Buhlmann, Alfred Kirst und Norbert Marx läuteten die Glocken noch mit der Hand.

Es gab eine festgelegte, wichtige Reihenfolge:
erst die Kleine, dann die Mittlere und zum Schluß die Große.
So ist es auch heute wieder, Sonntags um 9:50 Uhr.

Einen Nachbau der Seile kann man heute wieder in der Kirche sehen. Die Seile für die kleine und große Glocke waren in der hinteren Bankreihe. Das Seil für die mittlere Glocke (damals geläutet beim Vaterunser Gebet) eine Reihe davor.

Jürgen Buhlmann erzählte mir, dass er jeden Sonntag in die Kirche ging, um die kleine und manchmal auch noch die große Marienglocke gleichzeitig zu läuten. War das Läuten beendet, musste er sich beeilen, um schnell an die Orgel zu kommen. Dort hatte er die Aufgabe, den Blasebalg zu treten, damit der Organist – zu dieser Zeit Armin Kirst - die Lieder spielen konnte. Trat er die Pedale nicht gleichmäßig, verstummte die Orgel. Um den Blasebalg zu treten, stellte er seine Füße in zwei Pedale, die aussahen wie Steigbügel eines Pferdesattels.

Organisiert hat das Geläut damals seine “Godie”, Grete Buhlmann. Sie war dafür verantwortlich, dass Sonntags drei Personen an den Seilen standen. Aber nicht nur Sonntags, auch an Silvester wurde damals schon geläutet.

Auch um eine Glocke dreht sich eine
interessante Geschichte:

Die Legende um den Glocken Weiher

Im Talgrund, an der Ruine Hattstein war der “Glocken Weiher”.
Er entstand durch den Schieferabbau. Bis vor ca. 50 Jahren war er auch immer noch mit Wasser gefüllt. Durch die Wasserknappheit liegt er leider trocken und ist nicht gleich als ehemaliger Weiher zu erkennen.

1393 gab es eine Belagerung, die Einwohner*innen mussten fliehen. Unsere Laurentiuskirche wurde in Brand gesteckt. Vermutlich wurde zu dieser Zeit die Glocke im Weiher versteckt um sie zu retten. Sie soll aus purem Gold oder Silber sein.
Wurde sie je wieder aus dem Weiher geholt oder liegt sie noch dort? Niemand weiß es.

1850 erwähnte ein Pfarrer aus Reifenberg, er hätte die Fundamente der Kapelle gesehen worin die geheimnisvolle Glocke hing.
Es ist nicht genau bekannt, wo die Kapelle stand, es war eine St. Antonius Kapelle, vielleicht von Einsiedlern gebaut - etwas außerhalb gelegen, sie gehörte auch zur Laurentiuskirche.

Die Legende besagt:

Sonntags Geborene können die Glocke heute noch hören.
Sind Sie an einem Sonntag geboren? Dann hören Sie ab jetzt mal ganz genau hin.

Vielen Dank an Wolfgang Breese,
der mir diese Geschichte erzählt hat.

Möchten Sie mehr über unsere Kirche erfahren? Haben Sie Interesse an weiteren Geschichten? Dann lassen Sie es mich wissen. Gerne schreibe ich wieder einen Artikel.

Ihre Küsterin,
– Karin Kühn

kuesterin-arnoldshain@web.de

NEUES VOM FÖRDERVEREIN LAURENTIUS E.V.

Liebe Leser*innen, liebe Mitglieder, Freund*innen des Fördervereins

Hatten wir Sie im letzten Gemeindebrief noch freudig darauf hingewiesen, Sie zu unserer ersten Veranstaltung nach Corona einzuladen, mussten wir das Kabarett mit den beiden Damen vom Evangelisches Kirchenkabarett „Heiterkeit und Niedertracht“ leider absagen.

Während wir diese Zeilen schreiben, steigen die Coronaerkrankungen in Deutschland wieder stetig an, dennoch hoffen wir, Ihnen mehrere Veranstaltungen in diesem Jahr noch anbieten zu können.

Zu weiteren Veranstaltungen bitten wir Sie, sich auf der Seite des Fördervereins auf der Homepage der Kirche Arnoldshain zu informieren:

http://www.kirche-arnoldshain.de/gemeinde/förderverein-laurentius/

Schmittener Laurentiuslauf

Benefizlauf zum Erhalt unserer über 800-jährigen Laurentiuskirche:

Start und Ziel an der **Laurentiuskirche** Arnoldshain am **04. September 2022, 15.00 Uhr** – Jogger*innen, Wandernde, Jung und Ältere sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Benefizkonzert mit Musica Reifenberg

Sonntag, **16. Oktober 2022**, **16.00 Uhr** in der **Laurentiuskirche**. Wir sitzen alle im gleichen Zug, Eine musikalische Reise durch Europa.

Zum Inhalt des Konzerts: „Das Ensemble Musica Reifenberg wird Lieder aus allen europäischen Himmelsrichtungen präsentieren. In der Musik wird spürbar, wie sehr wir trotz unterschiedlicher Sprachen weithin dieselben Wünsche und Hoffnungen teilen. Unabhängig von unserer Herkunft sehnen wir Menschen uns im tiefsten Herzen nach Liebe, Frieden und Freiheit.“

„Grande Messe de Saint Hubert“

Benefizkonzert mit den Hornistinnen und Hornisten der Hornklasse der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim musikalische Leitung Samuel Seidenberg,

Große Kammermusik für Jagd-, Waldhörner und Orgel – Samstag, **5. November 2022, 16.00 Uhr**, in der **Laurentiuskirche Arnoldshain**

Wir hatten Sie schon mehrmals über unser zusätzliches Projekt, der

Außenbeleuchtung für unsere Laurentiuskirche informiert. Die Planungen sind abgeschlossen, die Angebote zur Außenbeleuchtung liegen uns vor. Auf Grund der Angebote wurde uns von der Landeskirche EKHN ein stattlicher Zuschuss in Aussicht gestellt. Einen weiteren Zuschuss erhoffen wir uns noch, allerdings wird über diesen Zuschuss erst nach Redaktionsschluss dieses Gemeindebriefes entschieden. Es ist vorgesehen, die Finanzierung der Außenbeleuchtung nicht durch Mitgliedsbeiträge und Erlöse aus unseren Benefizveranstaltungen vorzunehmen, sondern komplett separat zu finanzieren.

Wir wünschen Ihnen: Bleiben Sie und Ihre Familien gesund! Möge sich der Wunsch nach Liebe, Frieden und Freiheit, den Musica Reifenberg zum Inhalt des Konzerts gewählt hat, sich auch für Sie ALLE erfüllen!

– Rolf Bickel

Der Vorstand des
Förderverein Laurentius e. V.

Rolf Bickel 61389 Schmitten (OR),
Kapellenbergstr. 5 d,
Tel.: 06082 928704

Bankverbindung
IBAN: DE41 5019 0000 6001 3589 34
BIC: FFVBDEFF

NACHGEFRAGT

6 Fragen an... Anja Müller

1.) Wie sieht für Sie ein glücklicher Moment aus?

Für mich ist ein glücklicher Moment, wenn ich zusammen mit meiner Familie

2.) Wenn Sie einen Tag lang jemand anders sein könnten, wären Sie...

Ich will niemand anderes sein als ich Selbst.

3.) Wer oder was imponiert Ihnen besonders?

Meine Familie, da immer jeder für jeden da ist.

4.) Was müsste die Kirche verändern, damit wieder mehr Menschen zum Gottesdienst gehen?

Mit der Zeit gehen.

5.) Was hat Sie bewogen, sich kirchlich zu engagieren?

Ich bin schon seit Kind mit der Kirche verbunden

6.) Können Sie ein Kirchenlied oder Gebet nennen, welches Ihnen wichtig ist?

Herr deine Liebe ist wie Gras und Ufer

SEPTEMBER 2022

Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit. (Sirach 1, 10)

Es ist was es ist, sagt die Liebe - so fängt ein berühmtes Gedicht von Erich Fried an. Es erzählt von den Widersprüchen, die wir mit Liebe verbinden, die wir täglich erleben. Was kann alles in einer Partnerschaft schlimmes passieren? Werde ich enttäuscht werden? Kann das überhaupt gut gehen? Habe ich eine rosarote Brille auf? Was passiert, wenn ich sie abnehme? Viele Fragen, Zweifel und Ängste schickt uns unser Verstand. Lass los - sagt das Herz und schenkt uns ein Urvertrauen zurück, auf das ich mich einlassen darf. Für mich ist Gott die Liebe, dieses unerklärbare Wunder der Evolution und des Lebens. Die Liebe lieben, das ist für mich Weisheit. Es ist was es ist sagt die Liebe. Deshalb steht dieser Satz auch in meinem Ehering.

– Rosi Fischer-Gudszus

Platz für Ihre Impulse & Notizen

VON GOTTESDIENSTEN UND REGENBÖGEN ...

Was hat das eine mit dem anderen zu tun?
Regenbögen und Gottesdienste?
Wollen wir jetzt über die Sintflut reden?

Mit der Sintflut - beziehungsweise dem Regenbogen, den Gott hinterher schickte, hat unser Gottesdienst im September tatsächlich wenig zu tun. Viel mehr geht es um Queerness.

Aber queer? Was genau soll das denn nun heißen?

Weder habe ich vergessen, wie man „quer“ schreibt, noch ist geplant, dass auf einmal alle Banken kreuz und quer stehen.
Es geht um einen Gottesdienst, der queeren Menschen gewidmet ist.

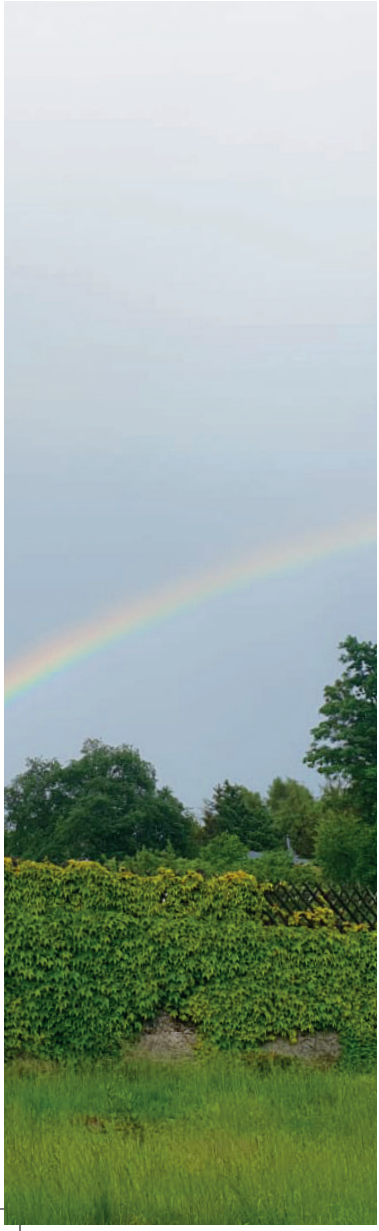
Queer war ursprünglich eher ein Schimpfwort im Bezug auf diese, die zur LSBTQ* Community gehören. Damit wollte man ausdrücken, dass diese Menschen nicht normal sein, sie seien „quer“, also unpassend in der Gesellschaft.
Heutzutage ist der Begriff allerdings normal in der Community, wir bezeichnen uns tatsächlich selbst so. Man kann das so erklären, dass wir ihn genommen, die negative Konnotation gestrichen und für uns selbst als ein Wort erklärt haben, was für Buntheit und Individualität steht.

Das war der erste Streich! Und der Zweite folgt so- Entschuldigung, falscher Text.

Jetzt haben wir geklärt, worum es in unserem Regenbogengottesdienst im September geht und was „Queerness“ bedeutet. Fahren wir also damit fort, was das alles denn nun mit der Kirche zu tun hat.

Wozu einen queeren Gottesdienst? Muss man das alles denn noch so betonen?

Die Antwort lautet: Ja. Ja, das muss man.
Immer wieder höre ich das Argument, dass queere Menschen doch mittlerweile in der Gesellschaft so akzeptiert seien; dass es doch mittlerweile nur noch darum ging, anderen Leuten den Regenbogen aufs Auge zu drücken.



De Facto hat unser Regenbogen-Gottesdienst herzlichst wenig damit zu tun, irgendwem etwas aufs Auge zu drücken. Es geht darum, Toleranz auszudrücken und zu zeigen, dass ein „Safe Space", also ein sicherer Ort, geboten wird.
Wie oft sieht man noch Posts online, auf denen es heißt, Eltern von heute hätten es ja so schwer damit, Kindern zu erklären, dass es heutzutage nicht mehr nur Bienen und Blumen gäbe, sondern auch Blumen und Blumen und Bienen, die wie Blumen aussehen?
Wie oft wird sich geäußert, dass man hoffe, dieser Trend ginge bald vorbei? Oder auch ganz beliebt: Es war Adam und Eva. Nicht Adam und Stefan.

Und mit Adam und Eva, liebe*r Leser*in, finden wir auch schon unseren Bezug zur Kirche.
Viel zu häufig wird die Ablehnung von LSBTQ* mit Religion begründet. Es sei ja schließlich nicht so gewollt, die Bibel würde andere Dinge sagen.
Nicht nur lässt sich tatsächlich jeder vermeintlich homophobe Textauszug aus der Bibel mittlerweile in dieser Form von Interpretation widerlegen; auch ist in den zehn Geboten nirgends die Rede davon, dass Homosexuelle, nichtbinäre, trans- und intergeschlechtliche Menschen* von der Nächstenliebe ausgeschlossen sind.
Glaube und Identität sind nichts Unvereinbares. Gott ist kein Türsteher, der vor Einlass in die Kirche fragt, wen man liebt.
Und es ist immer eine gute Zeit, sich darin zu positionieren.

– Sophie Eichel

REGENBOGEN GOTTESTDIENST

18.09.22

10 Uhr
in der Laurentiuskirche
Arnoldhain

„ALLE SPRECHEN EINE SPRACHE,
WENN EIN MENSCH DEN ANDEREN LIEBT“

Tauffest
im Kurpark Bad Homburg

Gottes Güte unter dem weiten Himmel genießen und sichtbar werden lassen:
Das geht beim

Tauffest am Samstag, 17. Sept. 2022 um 15 Uhr
im Kurpark in Bad Homburg

In der Taufe zeigt sich: Gottes Liebe gilt allen Menschen. Wie schön, wenn man das in einem besonderen Rahmen feiern kann. Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die sich taufen lassen wollen sind willkommen und ihre Gäste natürlich auch!
Das Evangelische Dekanat Hochtaunus lädt dazu herzlich ein! Es erwartet Sie ein fröhliches Fest, mit Gottesdienst, Musik, Kinderspielangeboten und Picknick-atmosphäre!
Beginn ist um 15 Uhr mit einem gemeinsamen Gottesdienst an der Konzertmuschel. Anschließend geht es zu den verschiedenen Brunnen im Kurpark, dort wird an Taufschalen getauft und jedem Täufling Gottes Segen zugesprochen.

Danach sind alle eingeladen, mit einem selbst mitgebrachten Picknick direkt im Park zu feiern, schöne Fotos zu machen, den Tag und die Gemeinschaft auf der Wiese von Herzen zu genießen.

Ansprechpartnerin im Dekanat ist Yvonne Brockmann, 0171 4143958 oder yvonne.brockmann@ekhn.de, www.tauffest-hochtaunus.de
Über die Website kann man sich auch anmelden und Sie finden dort Infos rund ums Fest, um Taufe und Kirchenmitgliedschaft.

Übrigens: Auch bei Regen wird das Tauffest gefeiert, in mehreren Kirchen in der Region.

Mit allen Wassern gewaschen

Herzliche Einladung!

OKTOBER 2022

Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung, Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker. (Offenbarung 15, 3)

Manchmal gibt es so Tage, die sind sehr voll mit Informationen, Entscheidungen und größeren oder kleineren Konflikten. Neulich war mal wieder so ein Tag. Am Morgen danach war ich ziemlich müde und hätte gerne den Vormittag im Bett verbracht. Ging aber nicht, da der Dackel meines Nachbars warte, abgeholt zu werden. Sein Herrchen hatte heute kein Homeoffice. Ich stand kaum vor der Haustür, als das Gekläffe schon dahinter los ging und ich freudig begrüßt wurde, als die Tür aufging. Lebensfreude pur, an Herzlichkeit kaum zu übertreffen. Nur ein kurzer Weg die Straße entlang und schon waren wir im Wald unterhalb des großen Feldbergs. Der Tau lag noch auf dem ersten, frischen Grün. Die Sonne blinzelte durch das Geäst der Buchen und Fichten. Stille, nur durch den Gesang einzelner Vögel unterbrochen. Gott ist mir dann ganz nahe. Nach wenigen Minuten hatte ich soviel Kraft getankt und freute mich auf diesen wunderbaren Tag in und mit Gottes Schöpfung.

– Rosi Fischer-Gudszus

Platz für Ihre Impulse & Notizen

EIN SPANNENDES NEUES BUCH

in unserer Bücherei ist...

Niemandsmeer – ein historischer Kriminal-Roman von Hope Adams

Im Juli 1841 segelte die „Rajah“ mit hundertachtzig Frauen von London nach Tasmanien. Zu der Zeit waren 105 Tage auf See sicher kein reines Vergnügen. Die als Diebe oder Kleinkriminelle verurteilten Frauen sollen in Tasmanien eine zweite Chance bekommen und ein neues Leben anfangen dürfen. Nicht alle Frauen sind glücklich über die Deportation. Sie lassen zum Teil ihre Familien zurück und wissen nicht, ob sie diese jemals wiedersehen werden. Was sie nicht wissen ist, dass einer der Frauen wegen Mordes verurteilt wurde und dass diese sich unter falscher Identität an Bord begeben hat.

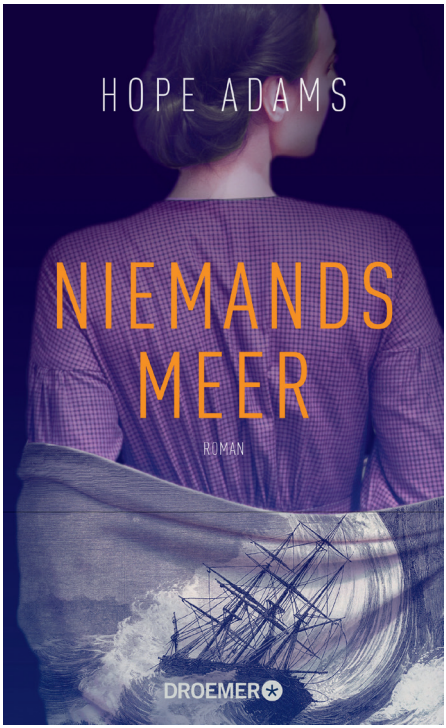
In dem Roman gibt es drei Frauen deren Hintergrund beleuchtet wird, Hatti, Clara und Kezia.

Die junge Kezia beaufsichtigt die Frauen auf der Reise. Es ist ihr wichtig, die Frauen auch emotional zu stützen, da sie ahnt in welcher schwierigen Lebenslage die Frauen sich befinden. Sie stellt eine Gruppe mit den geschicktesten Näherinnen zusammen, die mit ihr eine Patchwork Decke erstellen sollen. Damit versucht sie, den Gemeinschaftsgeist der Gruppe zu stärken. Mit dieser Idee hat sie Erfolg, denn einige der Näherinnen freunden sich miteinander an.

Eines Tages geschieden jedoch ein brutaler Mord. Eine Näherin wird mit einem Messer nieder- gestochen. Rätselhaft ist warum wollte jemand Hatti, die ihren kleinen Sohn mit an Bord hatte, ermorden? Zusammen mit dem Kapitän Charles Ferguson, dem Schiffsarzt und dem Reverend muss nun Kezia herausfinden, wer diese schreckliche Tat begangen hat?

Evangelische
öffentliche Bücherei

Dieser historische Kriminal-Roman beruht auf einer ***wahren Geschichte.*** Historisch belegt sind, dass die „Rajah“ tatsächlich 1841 mit 200 Frauen nach Tasmanien gesegelt ist und dass auch Kapitän Charles Ferguson und Kezia Hayter, die Protagonisten im Roman, mit an Bord waren. Auch ein Quilt wurde angefertigt, der bei der Ankunft der „ Rajah“ in Tasmanien, der Frau des Gouverneurs überreicht wurde. Der sogenannte Rajah-Quilt ist heute in der „National Gallery of Australia“ in Canbarra zu bewundern.



Das BüchereiTeam freut sich über jede*n neue*n Leser*in. Alle, nicht nur die Mitglieder der Kirchengemeinde, sind herzlich eingeladen, diese kleine, aber feine Bücherei zu besuchen und zu nutzen.

Wir sind unter unserer **neuen E-Mail Adresse**: buecherei-arnoldshain@gmx.de oder direkt bei Annemarie Schimpf unter der Telefonnummer: 06082-2298 zu erreichen.

– Annemarie Schimpf
BüchereiTeam

Erntedank

Die Kirchengemeinden Rod am Berg und Arnoldshain laden ein:

bitte anmelden
beim Gemeindebüro

Gottesdienst
um 11 Uhr am 2.10.2022 mit
Pfarrerin Dr. Kornelia Weber und
Pfarrerin Dr. Tabea Kraaz
in der Kirche in Dorfweil

Anschließend einen Ernte-Schmaus im daneben liegenden Dorfgemeinschaftshaus „Haus Wilina“

Wir freuen uns über Beiträge fürs Buffet

Reformationstag 31.10.2022

Bei der Reformation war das Abendmahl wichtig

Alle sollten Brot und Wein zu sich nehmen dürfen - nicht nur der Priester

Auch 500 Jahre später fördert gemeinsames Essen die Gemeinschaft

bitte anmelden
beim Gemeindebüro

Ihre Kirchengemeinde lädt Sie herzlich ein: zum Gottesdienst am Reformationstag in der Laurentiuskirche Arnoldshain mit Abendmahl und anschließendem gemeinsamen Essen.

NOVEMBER 2022

Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen. (Jesaja 5, 20)

Ich habe einen Nachbarn, mit dem meine Mann schon als Kind gespielt hat. FK ist ein kluger Mann. Er kommt aus einem bildungsbürgerlichen Elternhaus, gut situiert. Viele Jahrzehnte war er Redakteur einer großen Frankfurter Zeitung. Er ist sehr belesen und ein wandelndes Lexikon. FK hat eine „Macke". Er muss aber auch jede Sache schlecht reden. Egal ob es regnet oder die Sonne scheint, ein Katastrophenszenario sprudelt aus seinem Mund. Niemals ein Wort der Freude. Wie oft haben wir schon dagegen geredet, haben ihn zu einem Perspektivwechsel angeregt. Keine Chance. Redet er auch etwas Schlechtes gut? Ich habe ihn bezüglich des aktuellen Krieges nicht gefragt. Er liest nämlich auch viele Militärbücher und kann mir sicher viele Schlachten im Detail erklären. FK tut mir leid. Als Kind durfte er immer dreckig aus dem Wald nach Hause kommen. Dafür beneideten ihn seine Spielkameraden. Aber FK grummelte schon damals ohne Freude vor sich hin. Was für ein Leben ohne Freude am Leben? Warum lässt er Gott nicht in sein Herz?

– Rosi Fischer-Gudszus

ALPYNIA

Es kommt wieder – Alpynia – das Konzert mit Markus Wolfahrt, das durch die Herzen ging.

200 begeisterte Zuhörer*innen wurden bezaubert von seiner Musik, seinem Flügelhorn und Geschichten über Glaube, Liebe und Freundschaft.

Auch die Gemeinde war zum Mitsingen eingeladen.

Wir erfüllen jetzt den Wunsch nach einem neuen Konzert am 09.12.22 um 18.30 Uhr in unserer schönen Laurentiuskirche.

Wir freuen uns auf viele Gäste, denn der Erlös wird einem sozialen Zweck zugute kommen.

Der Vorverkauf startet Anfang Oktober.

– Katja Bausch &
Marita Bausch-Marx

KASUALIEN

BEERDIGUNGEN

- Buhlmann, Auguste Katharina,
  gest. 02.01.2022 im Alter von 87 Jahren
- Höser,Klaus, gest. 15.01.2022 im Alter von 69 Jahren
- Vohl, Annelore, gest.20.01.2022 im Alter von 90 Jahren
- Sittig, Ernst Günter, gest.17.02.2022 im Alter von 82 Jahren
- Schmitt, Brigitte, gest. 16.03.2022 im Alter von 76 Jahren
- Fäcks, Otto, gest. 21.03.2022 im Alter von 97 Jahren
- Borchert, Bärbel Angelika, gest.11.06.2022 im Alter von 77 Jahren
- Löwenstein,Willi, gest. 01.05.2022 im Alter von 87 Jahren

Die Gemeinde drückt allen Angehörigen ihr Beileid aus.

TAUFEN

- Quiroga ,Emily, getauft am 16.01.2022
- Castor, Nicolas Matthias, getauft am 25.07.2022
- Müller, Lias Finn, getauft am 29.05.2022
- Boß, Anton Walter, getauft am 03.07.2022

Die Gemeinde wünscht jedem Täufling Gottes Segen und Geleit.

DANK AN FRAUKE NEUNER

Aus dem Redaktionsteam

Seit 2017 war Frauke Neuner verantwortlich für Satz und Layout des Gemeindeboten. Das Erscheinungsbild in der jetzigen Form ist durch ihre Ideen und kontinuierliche Anpassung und Modernisierung entstanden. Frauke Neuner hat sich jetzt aus dem Redaktionsteam verabschiedet. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön für die vielen Stunden und Nerven!
Ein Dank auch an Heiner Martschin, dem akribisch kein Fehler in Grammatik oder Zeichensetzung entgangen ist und der das Archiv in interessanten Artikeln aufgearbeitet hat.

Für das Redaktionsteam
– Brita Maurer

IMPRESSUM

Redaktionsteam **Sophie Eichel (V.i.S.d.P), Brita Maurer, Thomas Maurer**

Layout & Satz **Helena Finatzer**

Druck **Gemeindebrief Druckerei**

BILDNACHWEIS

S.1 Karin Kühn
S.5 T Kraaz
S.5-12 Karin Kühn
& Christine Matthay
S.14-15 Privat & T Kraaz
S.22 & 25 K Kühn
S.29 R.Bickel
S.30 Privat
S.35 T Kraaz
S.41 Dromer Verlag
S.45 Privat

AUF EINEM BLICK...

Wochenprogramm im Evangelischen Gemeindezentrum Arnoldshain

MONTAG

09.15 - 10.30 Uhr
Deutschkurs
20.00 Uhr
Arnoldshainer Posaunenchor

DIENSTAG

09.15 - 10.30 Uhr
Deutschkurs
16.00 und 17.30 Uhr
Konfi-Stunde
19.00 - 20.45 Uhr
Fasziendynamik

MITTWOCH

09.15 - 10.30 Uhr
Rückbildungsgymnastik
16.30 - 18.30 Uhr
GemeindebüchereiTeam vor Ort
18.00 - 20.45 Uhr
Yin-Yoga
19.00 - 22.00 Uhr
Nähkurs (jeden ersten Mittwoch im Monat)

DONNERSTAG

09.15 - 10.30 Uhr
Deutschkurs
09.30 - 11.30 Uhr
Krabbelkreis
18.00 - 20.45 Uhr
Yin-Yoga/Meditation

FREITAG

09.15 - 10.30 Uhr
Deutschkurs

SONNTAG

10.00 Uhr
Kindergottesdienst